



BRUCKER, A.; HAVERSATH, J.-B.; SCHÖPS, A. Hg.): (2018)

Geographie – Unterricht.

102 Stichworte.

240 Seiten, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler:

ISBN: 978- 3-8340-1827-4. 19,80€.

Geographie – Unterricht. 102 Stichworte

Zahnräder, die ineinandergreifen und einen funktionierenden Mechanismus bewirken, ein Getriebe, welches sich aus größeren und kleineren Zahnrädern zusammensetzt und im Idealfall nach einem reibungslosen Automatismus läuft. Das Titelbild des Werkes impliziert ein solches Funktionieren: 102 (?) Zahnräder, welche vermutlich die Stichworte symbolisieren sollen und sich in einer Silhouette eines Kopfes befinden oder von der abgebildeten Erdkugel auf dem Weg dorthin sind, um sich in das Gesamtwerk einzufügen. Zwar soll das Titelbild nicht im Fokus dieses Textes stehen, jedoch bietet es durchaus Anbindungspunkte, um einige Aspekte des zu diskutierenden Werkes anzuführen.

Die Zahnräder sind noch unsortiert: Einerseits trifft dies nicht auf die Stichwortsammlung zu, denn bereits auf der Rückseite des Buches wird diese auch als „ABC des Geographie-Unterrichts“ betitelt und folgt somit einer alphabetischen Sortierung, welche die Handhabung bei einer schnellen Suche durchaus erleichtert. Der Intention des Werkes, ein Nachschlagewerk zu sein, wird diese Ordnung somit gerecht und es ist insgesamt praktikabel im Umgang. Andererseits gilt es bei der Zielgruppe „Lehramtsstudenten, Lehrerbildner und Lehrkräfte“ im Hinblick auf die Gruppe der Studierenden zu bedenken, dass das Nachschlagewerk kaum Hilfestellungen hinsichtlich einer weiteren internen Kategorisierung gibt und so – aufgrund der alphabetischen Sortierung logisch – Begriffe aus dem Bereich der Unterrichtsphasierung unmittelbar auf Termini zu methodischen Großformen folgen oder ein Medium zwischen einer Form der Leistungsbewertung und bilinguaem Unterricht thematisiert wird. Doch dies ist eine grundlegende Frage zur Anlage des Werkes – stellenweise wären jedoch mehr Querverweise innerhalb der kurzen Artikel wünschenswert, damit die Zahnräder später automatisch in das Rad greifen, in welches sie gehören. Hier ist jedoch auch das zusätzlich vorhandene Register dienlich, da hier durch die Seitenangaben zu den Stichworten Zusammenhänge hergestellt werden können. Ferner gilt zu bestätigen, was im Vorwort des Werkes erwähnt wird: Es existieren andere Publikationen in der Geographiedidaktik, welche im Anschluss zur Hand genommen werden sollten, um den weiterführenden Kontext zu erschließen. Somit treffen die unsortierten Zahnräder schon zu: Unterricht kann nie ganz einem Automatismus folgen, sondern er besteht in seiner Komplexität aus vielen einzelnen Elementen, die zusammengefügt werden müssen. Die Stichworte bieten hierfür einen passenden Anreiz, nicht zuletzt durch die Literaturhinweise, die zu jedem behandelten Begriff gegeben werden und Rezipientinnen und Rezipienten zur weiteren Recherche anregen können, auch wenn sie bei

nen Perspektiven, was die Anzahl der mitwirkenden Autorinnen und Autoren schon deutlich macht. Dies wirkt auf der einen Seite bereichernd, da eine solche Vielfalt die zu einseitige Sichtweise auf Unterricht verhindert. Auf der anderen Seite ist es möglicherweise ein Charakteristikum vieler Nachschlagewerke, dass es kaum realisierbar ist, eine ausgeprägte interne Kohärenz im Werk herzustellen, doch es erhebt auch nicht den Anspruch darauf, dass die Leserschaft nach der Lektüre alle Zahnräder zu einem einheitlich funktionierenden Mechanismus sortiert. Es ist auch gar nicht möglich, denn Unterricht ist ein komplexes und individuelles Geschehen, für das jede/jeder seine eigenen Prinzipien finden muss, welche möglichst wenig mechanisch und dabei aber gleichermaßen gefestigt und flexibel sein sollten. In erster Linie bietet sich das Werk für Studierende, Referendarinnen und Referendare sowie Junglehrerinnen und -lehrer an; Lehramtsausbilder/-innen und praxiserfahrene Kolleginnen und Kollegen sehen den Vorzug vermutlich eher in den für sie noch innovativen Ideen – oder die Möglichkeit, hieraus für die Ausbildungsseminare oder Mentorentätigkeiten Inputs zu entnehmen.

Eingehend auf die von den Herausgebern im Vorwort formulierte Frage, ob wir ein neues Werk zu Theorie und Praxis bräuchten: Ja, es ist eine Bereicherung, vor allem dadurch, dass in allen Beiträgen wirkliche Praxisorientierung deutlich wird und die Autorinnen und Autoren die Schulpraxis mit all ihren Herausforderungen und Überraschungen kennen. Die Stichworte dienen somit als sinnvolle Orientierung und Anreiz, in erster Linie für die praktische Umsetzung. Die Art der Einbindung wird so individuell sein wie viele Unterrichtsstunden – und das ist auch gut so.

Literatur

- KÜRSCHNER, C., SCHNOTZ, W. & EID, M. (2007). Welchen Einfluss haben die Präsentationsmodalität und Modalitätspräferenzen auf die kognitive Verarbeitung von Text mit Bildern? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 39(2), 70–83.
- LOOSS, M. (2001). Lerntypen? Ein pädagogisches Konstrukt auf dem Prüfstand. *Die Deutsche Schule*, 93(2), 185–198.
- PASHLER, H., MCDANIEL, M., ROHRER, D. & BJORK, R. (2009). Learning Styles. Concepts and Evidence. *Psychological Science in the Public Interest*, 9(3), 105–119. DOI 10.1111/j.1539-6053.2009.01038.x
- VAN MERRIËNBOER, J. (2015). How People Learn. In N. RUSHBY & D.W. SURRY (Hg.), *The Wiley Handbook of Learning Technology* (S. 15–34). Chichester & Malden: John Wiley & Sons.